

Die Bestie Kiew

Vorwort:

Von verschiedensten Seiten war zu hören, wie gefährlich Kiew sei.

Es seien nicht nur die durchgeknallten Hooligans, sondern lt. Reiseführer auch die armenische Taximafia vom Flughafen und letztlich gar das Wasser, mit welchem man seine Lippen tunlichst nicht benetzen solle, wenn man nicht unmittelbar einen qualvollen Tod sterben möchte.

Letztlich muss ich sagen, dass die Warnungen gottseidank nicht zutrafen oder dann doch wohl etwas übertrieben waren, wenn man mal von gewissen Darmproblemen des Olli R. aus W. absieht (das waren aber weder die Hools, noch die Mafia, sondern wohl dann doch eher das Wasser).

Trotzdem werde ich im Folgenden häufiger von der Bestie Kiew sprechen, da der Respekt ob der vielfachen Warnungen (jedenfalls bei mir) ständig vorhanden war.

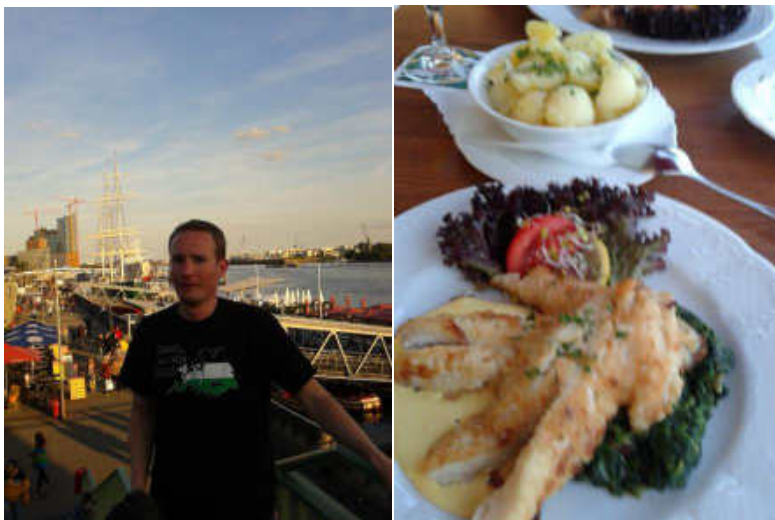
Kiew – dann mal los

Montag Mittag geht es los – ins Stadion am Dnjeperfluss...mein erstes Europapokal Auswärtsmatch!

Wie könnte man eine solche Reise besser beginnen, als mit einer Currywurst bei Ottmar alt...das dachten eben auch Olli und ich...gut gestärkt ging es in den neuen HKX, über dessen Fahrpreis von 11,25 € (Strecke Münster – Hamburg) wir uns bei niemanden beschweren wollten. Ich war mir sicher, dass Olli das gesparte Geld für heimliche Zusatzbiere wieder ausgeben würde...

Es ging also erst einmal in die einst erfolgreiche Fussballstadt Hamburg, um dort am Dienstagmorgen in aller Herrgottsfrühe Richtung Kiew zu starten.

Wir fuhren schon fast traditionell zu den Landungsbrücken zum Fischessen. Mein Rotbarschfilet war spitzenmäßig, Olli hatte sich leider nen Grätenfisch rausgesucht, weshalb ich wohl zum ersten mal mein Essen vor ihm verspeist hatte.



Nachdem uns der nette Kellner vom Captains Diner viel Glück für Kiew gewünscht hatte, machten wir uns auf zur Reeperbahn um.....nein, nicht was Ihr wieder denkt, sondern um den FC

in Aue verlieren zu sehen. Natürlich tat uns die Scheissbocktruppe diesen Gefallen. Die Stimmung im Irish Pub kochte fast über als dies geschah, allerdings waren wir auch fast die einzigen Gäste. Ihr kennt das ja, Gladbach Fans - immer und überall...folglich kam der eine andere Gast dort aus Bonn und hatte bis vor der letzten Saison ne Dauerkarte für unsere Borussia. Ich hatte ihn natürlich sofort als Schuldigen für die letzten 16 erfolglosen Jahre ausgemacht und ihn gebeten, künftig vorm Fernseher zu bleiben ☺

Wie das dann so ist, hat uns der Satz „ein Bier trinken wir noch“ gepaart mit einem langen Heimweg, erst um ca. halb 2 in unserem Apartment aufschlagen lassen. Wäre an sich ja nicht schlimm, nur klingelte um 4:30 unser unerbittlicher Wecker...auf geht's ins Feindesland.

Wir waren uns einig, dass sämtliche Warnungen bzgl. neutrale Klamotten anzuziehen für die Hinfahrt noch nicht gelten würden, also Trikot an und ab zum Flughafen. Beim Flug waren schätzungsweise 20 andere Borussen dabei, jedenfalls die man erkennen konnte.

Ich war wie üblich heilfroh, den Flug ohne jegliches Abstürzen hinter mich gebracht zu haben, die Aufregung wollte sich dennoch nicht wirklich legen, wusste ich doch: jede Sekunde kann die Bestie Kiew zuschlagen.

Die bereits angesprochene armenische Mafia ausm Reiseführer liess in der Tat nicht lange auf sich warten (ehrlich gesagt, ob die aggressiven Kanisterköpfe im Flughafeneingang aus Armenien kamen, kann ich nicht wirklich sagen, aber unangenehm waren die auf jeden Fall). Einer von denen kam auch direkt auf uns zu: „You need cash? I will show you...where do you stay in Kiew...I can help you...“ Jaja, helping me losing my Euros vielleicht...Wir verzogen uns erst einmal aufs Klo...Als wir rauskamen, merkten wir aber, wie gerne der uns helfen wollte, der hatte nämlich auf uns gewartet...Nervte also weiter. Wir machten ihm dann etwas unfreundlicher klar, dass er sich verpissen solle und was soll ich sagen – manchmal zahlt sich Unfreundlichkeit aus. Den waren wir erst mal los. Nach gerade mal 15 Minuten Suche, fanden wir den unscheinbaren Geldautomaten, war ein etwas mulmiges Gefühl, sich zwischen den ganzen Mafiosi seine Kohle zu ziehen...

Und ein Taxi wollten wir natürlich auf keinen Fall nehmen, alles Mafia, sagt doch sogar der Reiseführer!!!

In der Tat fanden wir nach gewisser Zeit Shuttlebusse. Kleines Problem war allerdings, dass zu diesem frühen Zeitpunkt der Reise weder Mein noch Ollis kyrillisch gut genug waren, um lesen zu können, wohin die verdammten Busse denn so fahren würden. Also doch Taxi? Wo waren denn die anderen Gladbacher alle? Die hatten sich alle schon Taxen geschnappt – leichtfertige Idioten! (Erst nachher bekamen wir heraus, dass die so ca. 30 € für die Taxifahrt nach Kiew zahlten, was zwar für dortige Verhältnisse theoretisch Nepp war, was wir aber in unserer leicht verzweifelten Situation gerne gezahlt hätten ☺ Zur Info: Für die Rückfahrt am Donnerstag nahmen wir dann ein Taxi, das kostete ca. 20 € für ca. 30 km Fahrt).

Wir waren also noch immer da und überlegten was wir machen konnten. Wagemutig ging ich mit meiner Kiew Karte zum Busfahrer und versuchte ihm auf Englisch zu erklären, wo wir hinwollten. Der antwortete mir auf Krüsinürks (Ukrainisch oder Russisch) und wir kamen kein Stück weiter. Wir mussten nur irgendwie zur Metro kommen, dann hätten wir gewonnen. Ich liebe Metronetze in Grosstädten, für einen Weglegastheniker wie ich es einer bin, ist sowas Gold wert ☺

Der Busfahrer holte so ne dicke Omma dazu, die genauso wenig Englisch sprach wie er, tolle Idee...Ich versuchte es mit Steno: "Metro?" Er und Omma: „Dri“ (oder so ähnlich). Sollte das heissen, in 3 Stationen sind wir an der Metro? Es konnte allerdings auch alles andere bedeuten. Wir waren mittlerweile bestimmt schon ne Stunde rumgeirrt und ich konnte bei Olli schon leichte Tränchen im Auge entdecken...

Aber plötzlich kam die Rettung in Form eines Asiaten, der in New York lebt, Chelsea Fan ist, 6 Sprachen spricht (u.a. Englisch und Russisch) und regelmäßig nach Kiew fährt – ja, warum auch nicht. Die ganzen Infos bekam ich natürlich erst im Laufe des Gesprächs mit „Karim“ heraus, der auf meine Karte zeigte und meinte, er müsse da auch ungefähr hin. Meine unglaubliche Menschenkenntnis verriet mir sofort, dass der nicht zur Mafia gehörte, dem können wir vertrauen. Schnell Ollis Tränen getrocknet und ab innen Bus. Dieser hielt einmal für nen Opa, der irgendwo rauswollte (kann mir keiner erzählen, dass das ne Haltestelle war) und dann noch einmal – das war lt. Karim dann auch schon die Metrostation. Gut, dass der da war, denn es war weder zu erkennen, dass hier ne Metrostation war, noch hätte meine „Dri“-theorie gegriffen, dass beim Dritten Halt die Metrostation sein sollte...

Ich glaube, Karim kam unser unbeholfenes Verhalten ungefähr so vor, als wenn der FC in Europa spielen müsste, sprich: vollkommene Überforderung. Entsprechend verabschiedete er sich mit den Worten: Good luck guys, was er mehrfach wiederholte. Ich nahm an, dass er dachte, die Bestie Kiew würde uns mit Haut und Haaren verspeisen und das in den nächsten 20 Minuten...

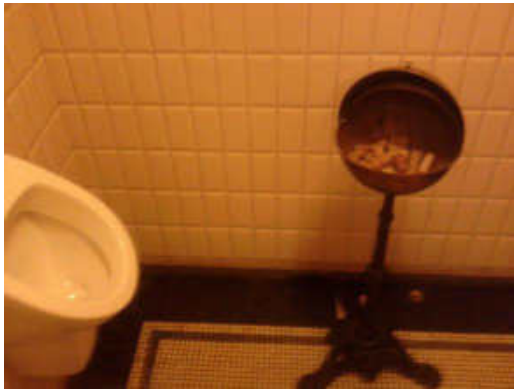
So wars aber dann doch nicht, wir überlebten und kamen glücklich an unserem Hotelschiff an. Puh, was ein Akt, aber insgesamt nur 4 € bezahlt, wir Pfadfinder ☺.



Hotelschiff

Der Rest des Tages verlief dann weitestgehend unproblematisch: paar Pilsken, bissken durch die Stadt latschen (natürlich auch in Gladbach Klamotten, wenn man der Bestie eben entkommen ist, wird man mutiger ☺) und lecker Abend essen im Le Cosmopolitan, das war ein belgisches Biercafe, hatte sich Olli im Reiseführer rausgesucht. Überhaupt muss ich sagen, dass Olli nen lebendiges Navigationssystem zu sein scheint, weshalb ich mich ab sofort komplett aus jeglicher Navigation heraushielt. Hey, ich hatte uns vom Flughafen in die Stadt gebracht, ist das etwa nix???

Vielleicht weiss ja jemand von Euch, warum die dort nen Behälter mit Korken neben dem Pissoir platziert haben? Unsere Theorien dafür möchte ich an dieser Stelle nicht weiter vertiefen, ich kann Euch nur sagen, dass ich die Korken nicht benutzt habe (wofür auch immer)...



Korken aufm Klo



Mein erster Vodka in Kiew

Abends ging es dann in den Lucky Pub, wo sich so die Gladbacher vor Ort treffen wollten. Komisches Gefühl, man ist am Ende der Welt, sieht komische Schriften und hört Krüsinürks und plötzlich biste zu Hause, ca 100 – 150 Borussen mögen dort gewesen sein. Hab mit Fohlentrams Oelde geschnackt, der sagte mir: „Der Ralle is auch da, Topmann!!!!“ – Ich: „Ja, weiss ich, wegen dem habe ich beim FP gekündigt...“ (zur Info: „Ralle“ gehört zum Fanprojekt MG und diese schreiben in jedem Jahr einen so unglaublich anmassenden Text, warum die Allesfahrer kartentechnisch bevorzugt werden. Alle anderen wären „Modfans“ bzw. in diesem Jahr „Rosinenpicker“. Den Text hatte eben dieser Ralle geschrieben und ich habe deshalb gekündigt). Kann den Oelde Typen aber jetzt gut verstehen, warum der den Ralle so klasse findet, immerhin haben die vom FP fürs Relegationsspiel in Bochum 20 Karten bekommen, im Vergleich zu unseren 4 Karten...Ich wollte gerne noch persönlich mit Ralle sprechen, leider war dieser aber schon verschwunden (hat mich bestimmt reinkommen sehen).

Die nächsten Gesprächspartner kamen aus Dresden, Regensburg und Hamburg, gut verteilt über die Republik würde ich mal sagen. Wir haben die Heimat mit dem Aasee-Mönche-shirt gut vertreten, würde ich mal bei aller Bescheidenheit behaupten wollen ☺

So um 12-1 Uhr gings ab nach Hause...hab Olli noch gut ausgeschimpft, weil alle Metro Stationen abgesperrt waren (wobei ich jetzt glaube, dass Olli da gar nix für konnte) und wir fuhren gegen jede Vernunft zum ersten mal mit nem saugefährlichen Taxi...wat soll ich sagen: klappte super, kostete ca. 10 € und der Fahrer hat uns weder entführt noch ausgeraubt...vielleicht auch einfach nur wieder Glück gehabt...Olli und Paddy: 2 – Bestie Kiew: 0.

Gibt's ja gar nicht, Simon und sein Bruder Tobias sind angekommen!!! Gerade mal 5 Stunden später als geplant (deren Flug ist wegen Vogelschwarm oder so ausgefallen und die beiden wurden umgebucht)...Gab noch n Gute-Nacht Bierchen und ich habe mich während der zweiten Runde dezent ins Bettchen zurückgezogen – ich sage aus Schlafmangel, die anderen meinten aber, dass ich auch nicht mehr ganz nüchtern gewesen sei...die Wahrheit mag irgendwo in der Mitte liegen.

Um 4:30 klingelte dann mein Wecker, nicht, dass wir wieder wo hin mussten, ich hatte nur vergessen, den auszustellen. Für mich nicht so problematisch, weil ich so kaputt war, dass ich das nicht mitbekam – anders als der sensible Olli, DER wurde nämlich wach und stellte den Wecker schliesslich ab.

Der Tag des grossen Spiels:

Jetzt also zu viert genossen wir ein leckeres Frühstück, unser Hotelschiffessen konnte sich durchaus sehen lassen.

Tagsüber gab es dann Kulturprogramm



Das goldene Tor, das gar nicht golden war



Kiew Fan, der ein Photo mit uns Exoten machen wollte



Olli vor der Dnjeper Kulisse

Ich bekam mein Russen-T-shirt mit komischer Schrift und eine Zusammensteck-Mutti (ich glaubte, das sei der Fachbegriff, Tim meinte aber die heißen: Babuschka Puppe). Die anderen waren durchaus genauso froh wie ich, dass ich die Sachen bekommen hatte, ging ich ihnen doch seit geraumer Zeit damit auf den Senkel ☺. Tobias und Olli bekamen ein Gagarin T-Shirt, das ist nicht der Böse bei den Schlümpfen, sondern ein russischer Kosmonaut.

Es gab ein leckeres Mittagessen mit folgender Ankündigung zum Spiel:



Nach dem opulenten Mahl, haben wir in einer Metrostation (hatte ich erwähnt, dass man mit der Metro für ca 20 Cent so lange fahren konnte, wie man wollte?) folgenden Schal entdeckt, den wir uns alle 4 für umgerechnet 10 € (also jeder 10) gekauft haben:



So gegen Nachmittag wurde mir das mit der Kultur dann aber ein bisschen viel. Schliesslich stand ab 16.00 das Fantreffen im Schewtchenko Park an. Aus diversen Umständen trafen wir leider erst um ca. 19.10 dort ein. Kaum hatten wir das erste Bierchen in der Hand, hiess es dann auch schon: „Abmarsch!“ Wären wir früher dort gewesen, hätten wir vielleicht noch Schippers oder Königs getroffen, die waren nämlich beide im Park, was ich ziemlich cool finde.

Jetzt war es also so, dass die meisten anderen „losmarschierten“, wir aber noch in Ruhe unser Bierchen trinken wollten. Also verpassten wir auch noch den legendären (lt. einigen Leuten, die mitliefen) Marsch: (Beide Ereignisse bereue ich, nicht wirklich mitgemacht zu haben)

Wir waren also noch im Park in etwas angespannter Stimmung.

Das lag nicht zuletzt an 2 Stories, die uns Tobias Nachmittags über die Kiew Hools erzählte:

1: Kiew gg Doofmund, Doofmund trifft sich mit ca. 700 Mann, Kiew greift in ca. gleicher Stärke an, die Miliz (so heissen da die Bullen) kann ob der Menge die eskalierende Gewalt nicht verhindern.

2: Im letzten heisseren Spiel in der Liga, kam es von Kiew Seite aus zu grösseren Messerstechereien.

Da wurde sie also wieder beschrieben, die Bestie Kiew. Und ich in Trikot und Schal direkt an der HKL (Hauptkampflinie, ein Begriff aus dem 2. WK).

Wenn es heute irgendwann knallen würde, dann im Park, beim Marsch oder nach dem Spiel.

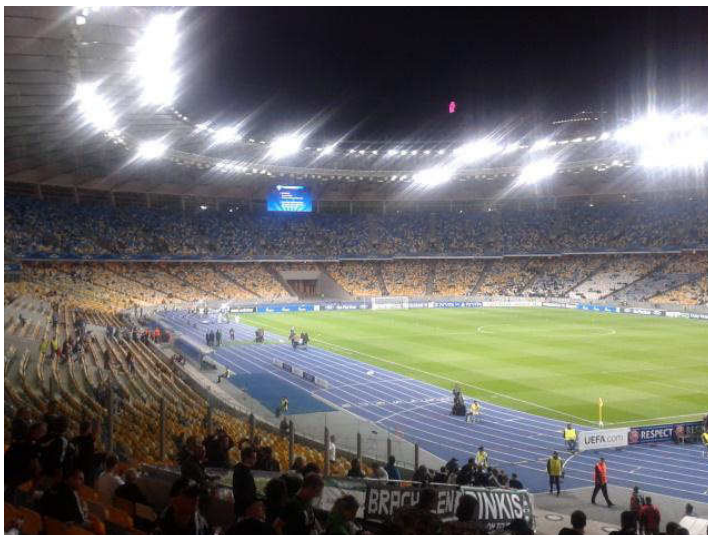
Wir waren also noch im Park verblieben mit vielleicht 30 Borussen oder so.

Die beiden Geschichten von Tobias noch im Kopp, kam ich auf ne gute Idee:

Jeder von uns muss sich einen Dicken (Gladbacher) suchen – Olli geht auf Nummer sicher und sucht sich einen aus, der zusätzlich noch alt und gebrechlich aussieht...damit wir notfalls schneller weg sind, als diese Opfer ☺ Ihr kennt ja den Gag mit dem Löwen und dem Typen mit den Turnschuhen, oder?

Dann kam wirklich Kiew!!!

Allerdings war der Mob nicht sonderlich gross, genau genommen, war es nur einer (und der kam mir auch nicht besonders furchteinflössend vor). Er hiess Nico (ich nehme an, Nicolai) und wir schnackten mit ihm über Gladbach, Kiew, Hools usw.. Mit ihm gingen wir dann auch so um 20.15 rüber zum Stadion, schliesslich ging das Spiel erst um 21.45 Ortszeit los (die sind eine Std. vor uns). Vorm Stadion tranken wir mit Nico(lai) noch ein Bierchen, was natürlich an nem Kiosk stattfand, wo nur Kiew war. Bis auf wenige Ausnahmen waren diese aber eher neugierig als aggressiv. Ein paar wollten mit uns in der Mitte Photos machen, so ähnlich, als wenn wir bei uns Hoffenheim verarschen ☺ War aber glaube ich nicht so gemeint von denen...Kurz vor 21.00 gings dann ins Olympic Stadion (zur EM für 400 Mio € umgebaut):





In unserem Block herrschte eine ganz besondere Stimmung, alle hatten so ein Glänzen in den Augen, als wollten sie sagen: auf diesen Moment haben wir sooo lange gewartet: Auswärts, CL-Quali, Kiew, kneif mich, ob ich wirklich hier bin oder träume.

Man schaute sich um und hatte das Gefühl, Teil von etwas ganz Besonderem zu sein. Heute wird Geschichte geschrieben, egal wie es ausgeht – und ich bin dabei!!!

Ich, und aus Gesprächen weiss ich, dass es vielen anderen auch so ging, hatte nur den Wunsch: 1 Tor für Borussia und möglichst nicht verlieren.

Hinter uns standen ein paar von den Jungs, die wir aus dem Flieger schon kannten. Ich unterhielt mich ein wenig mit einem von ihnen. Dabei stellten wir dann fest, dass wir beim Pokal Viertelfinale in Berlin schon nebeneinander gestanden hatte – wenn dat mal kein Zufall ist und vielleicht auch ein gutes Omen...

Das Spiel ging los und immer wenn wir unsere Lieder / Anfeuerungen anstimmten, erklang ein gellendes Pfeifkonzert von Kiew. Da waren die laut, ansonsten würde ich eher ne Mittelnote für deren Support vergeben.

Kurz vor der Halbzeit wurde es dann etwas problematisch:

Die Kiewnesen, die im Oberrang über uns waren, hatten einen Gladbach-Banner gezockt.

Ihr wisst ja, wie Ultras auf sowas reagieren:

Mit Schaum vorm Mund rannten ca. 25 von unseren Ultras hoch, um in den Oberrang zu gelangen, was die Miliz anscheinend zu verhindern wusste.

Ab da war dann erst mal Schluss mit lustig, Pöbeleien aus beiden Richtungen, plötzlich kamen einem wieder die Tobias Stories in den Kopf – kommen wir hier heil wieder raus?

Ein Gladbacher hatte es dann wohl doch in den Oberrang geschafft, er nahm sämtliche Gladbach Banner ab und wurde von den Ordnern dort teils noch blöd angemacht – jedenfalls hatte ich das so interpretiert. In dem Rang schienen sich wohl doch eher die Kiew Kanisterköpfe platziert zu haben, die provozierten nach unten und die Superharten bei Gladbach zurück nach oben. Mit superhart meine ich zB den Spacken 4 Reihen vor uns, der ca. 80 Minuten seinen Schal vor dem Mund hatte und in alle Richtungen den Mittelfinger zeigte. So kann man ein so denkwürdiges Ereignis natürlich auch zelebrieren. Ein Glück, dass ich die absolute innere Harmonie besitze...

Dann führte Gladbach plötzlich...beim 0-1 war es noch eher ein verhaltener Jubel, als könne man es nicht wirklich glauben, spätestens beim 0-2 allerdings ging die Post richtig gut ab.

Kurz erwischte ich mich dabei zu überlegen: wenn wir jetzt das 0-3 machen, dann kommen wir hier nicht mehr lebend raus...andererseits...vielleicht auch doch ☺

Wir schrien Borussia so laut nach vorne, wie es überhaupt noch möglich war und Igors Ding war in meinen Gedanken schon versenkt, was leider in Realität relativ naiv verstolpert

wurde. Das Spiel war dann auch bald vorbei, wir aber stolz auf unsere Jungs und auch auf uns, dass wir dabei gewesen sind.

Die Miliz hielt uns ca. 30 Minuten im Block (wo wir im übrigen TJ und Cacki trafen, einen Helge allerdings nicht, da kamen schon wieder erstaunliche Theorien zu Tage, warum wir den guten Herrn Schiffbauer nicht zu Gesicht bekamen), dann durften wir ca. 10 m raus und wieder 15 Minuten warten, dann ca. 20 m weiter – und wieder 15 Minuten warten...irgendwie ne merkwürdige Taktik, was mir allerdings relativ jalla war, erhöhte es doch unsere Überlebenschancen.

Die Leute vom FP wurden dann in zig Busse verfrachtet und wir, tja, das wussten wir auch nicht so genau. Da es mittlerweile auch schon Richtung 01 Uhr ging, wollten wir uns ein Taxi schnappen, um an der Hotelbar noch n Schlumberbierchen zu nehmen.

Der Kellner war wohl enttäuscht, dass Kiew verloren hatte, anders kann ich es mir nicht erklären, dass er uns erzählte, es gäbe kein Bier mehr. Ja genau!

Nicht mit uns, Kollege! Wir tranken also Long Island Icetea, weil Tobias meinte, dass der doch am Vorabend ganz gut reingehauen hatte. Gegen 3 Uhr ging es dann ins Bettchen, was Tobias und Simon eine Nacht von knapp 3 Std. bescherte. Olli und Euer lieber Autor hatten immerhin 5 Stunden.

Wie oben erläutert, fuhren wir morgens mit dem gar nicht mehr so Angst einflössenden Taxi für 207 Hrywna (20 €) zum Flughafen.

Erwähnenswert war hier noch, dass wir uns vorm Flug noch länger mit Rolf „Rollo“ Fuhrmann (Field Reporter Sky) unterhielten, der kein gutes Haar an Luuk de Jong gelassen hatte. Er meinte, dass unser Holländer bestimmt beim Boarding arbeiten würde, weil die dort so unglaublich laaangsam waren...

Im Zubringerbus zum Flieger machte mich Olli darauf aufmerksam, dass ich direkt neben Michael Önning stand – tja, die Prominenz gab sich die Klinke in die Hand...

Auch beim Rückflug klappte alles wunderbar, auch wenn ich mir (der sämtliche Flugzeugkatastrophenfilme gesehen hat) wieder einbildete, dass das merkwürdige mechanische Geräusch, welches zu hören war, nur bedeuten konnte, dass sich das Fahrwerk nicht mehr ausfahren lässt. Die Schlagzeilen las ich in Gedanken auch schon: Flugzeugabsturz mit den Prominenten Fuhrmann und Önning an Bord.

Ich lag glücklicherweise falsch und wir kamen wohlbehalten in Hamburg an.

Nach einem wiederum sehr schmackhaften Essen in Hamburg Altona (den Biergarten kann ich sehr empfehlen! Der hiess Schweinki oder so ähnlich, mein Schnitzel hiess jedenfalls Fritz Schweinki 😊), fuhren wir wiederum mit dem HKX, der diesmal allerdings 22,50 € kostete, gen Heimat. Unsere Biere waren zwischen Hamburg und Osnabrück zwar leer, aber irgendwann ist auch mal gut 😊.

Bleibt festzuhalten, dass die Bestie Kiew gar nicht so schlimm war. Wie häufig war eher das Gegenteil der Fall: die Leute waren (fast) alle sehr nett und gastfreundlich und Kiew als Städtetrip kann ich Euch durchaus empfehlen, notfalls auch ohne Borussia!